

KIEZ und KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung • von Nachbarn für Nachbarn

Ausgabe Oktober 2005

Auflage ca. 2000 • GRATIS ZUM MITNEHMEN

Und das steht drin

taktlos in den Herbst tanzen - Seite 2

So stimmte der Kiez Seite 3

Zum Jubiläum in die Lüfte - Seite 6

Seppo K. analysiert aus Oberbayern - Seite 8

Gelbe Villa: Burgen und Drachen aus Lehm Seite 10

Der Kiez hat gewählt

Sie haben um jede Stimme gekämpft. Dass alle fünf Kandidaten der KuK zugesagt hatten, ist vielleicht ein Beleg dafür. Und? Hat es was gebracht? Vielleicht ist es ja nur ein Zufall, dass CDU-Kandidat Kurt Wansner nach einem starken Auftritt im Logo ausgerechnet in diesem Wahlbezirk sein bestes Ergebnis im Kiez erzielte. Die am stärksten besuchte Veranstaltung war die mit Hans-Christian Ströbele – sein Ergebnis im Kiez war teils noch besser als in seiner Hochburg Chamissokiez. Viele Interessierte kamen auch zu Cornelia Reinauer. Die Bezirksbürgermeisterin hatte einen schweren Stand im „backbord“ – der bestätigte sich bei der Wahl. Über 100 Bürger kamen zu den fünf KuK-Veranstaltungen. Das war ziemlich gut. Aber jeder dritte im Kiez ging nicht zur Wahl. Das war einigermassen blamabel. Wenn die Politiker schon stundenlang in die Kneipen des Kiezes kommen, um sich dem Bürger zu stellen, dann könnte der doch auch für zehn Minuten um die Ecke in ein Wahllokal gehen.

Peter S. Kaspar

»Open Space« bei Eintracht Südring

150 junge Fußballer gegen Rassismus und Gewalt

Ein Jugend-Fußballturnier ist eigentlich nichts außergewöhnliches. Wenn sich die jungen Kicker aber vor dem Spiel zusammensetzen, um sich Gedanken über Gewalt und Rassismus auf dem Fußballplatz zu machen, dann ist das schon etwas besonderes.

Möglich gemacht hat das der BSC Eintracht Südring. Der Verein lud am 9. September 150 Jugendliche zu einem so genannten »Open Space« in der Reinhardswaldschule an der Gneisenaustraße ein. Unterstützung erfuhr der Verein von prominenter Seite: Der Hertha-Profi Malik Fatih war ebenso gekommen wie die Ex-Bundesligaspielerin Tanja Walther von Turbine Potsdam. Schirmherrin der Veranstaltung war die Bürgermeisterin von Friedrichshain-Kreuzberg, Cornelia Reinauer.

Sie alle erlebten, wie sich die Jugendlichen in mehreren Arbeitsgruppen organisierten. Darin versuchten sie, die Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen von



AUTOGRAMMJÄGER bestürmen Malik Fatih

Foto: fbb

Rassismus und Gewalt auf dem Fußballplatz zu erfassen. Doch damit nicht genug. Die Jugendlichen erarbeiteten auch Handlungsstrategien, um diesen Problemen entgegenzuwirken.

Die Jugendlichen setzten sich dabei mit Fragen auseinander wie: Warum gibt es Gewalt auf dem

Fußballplatz? Wo fängt Gewalt an? Warum sind die Fans gewalttätig? Wie ist das Verhältnis zwischen Deutschen und Ausländern auf dem Sportplatz? Wie kann man Gewalt lösen? Wie läuft die Integration unter ausländischen Spielern? Ganz real ist der linke Außenverteidiger

von Hertha BSC, Malik Fatih mit solchen Fragen schon häufig konfrontiert worden. »Man bekommt auf dem Sportplatz viel mit und es läuft nicht immer, wie man es sich wünscht«, berichtet der junge Herthaner. Es sei schon oft passiert, dass der eine oder andere als »Bimbo« beschimpft worden sei, erzählt Fatih. »Opfer von Gewalt und Rassismus sind dabei nicht nur Ausländer, sondern oft genug auch Deutsche.«

Der talentierte Verteidiger erklärt auch, wie sich sein Verein Hertha BSC in diesen Fragen engagiert. »Dass ich zum Beispiel heute hier bin«, meint er und fordert: »Wir müssen alle gemeinsam daran arbeiten, um eine allgemeine Kultur der Akzeptanz in der Gesellschaft zu erzeugen.«

Doch von Malik Fatih gab es nicht nur wichtige Worte, sondern auch reichlich Autogramme und jede Menge Fotos. Das fanden die Fans noch viel besser.

Fortsetzung auf Seite 3

40000 auf dem Weg nach Marathon



ZEITCHECK bei Kilometer 18. Hauptfeld vor dem backbord

Foto: Marenke

Rekord im Kiez:

Ströbele bei 70 %

Mit einem Rekordergebnis ist der Grünenpolitiker Hans-Christian Ströbele wieder in den Bundestag gewählt worden. Als Ströbeles Hochburg hatten die Medien schnell den Chamissokiez ausgemacht. Tatsächlich erreichte er dort fast überall über 60 Prozent. Hätten die Kollegen mal einen Blick über die Straße gewagt: Sein Spitzenergebnis erreichte Ströbele jenseits der Gneisenaustraße. Zwischen Südtern, Baerwald- und Blücherstraße stimmten zwei von drei Wählern für Ströbele. 69,2 Prozent votierten im Wahlbezirk 204 für den Grünen.

Mehr dazu auf Seite 3

Auch im Kiez irrten die Demoskopen

Ströbele - und dann kommt lange nichts

Viele hatten mit einem Kopf-an-Kopf-Rennen im Wahlkreis 84 gerechnet, jenem Wahlkreis, in dem Hans-Christian Ströbele vor drei Jahren zum ersten Mal ein Direktmandat für die Grünen holte.

Ein Meinungsforschungsinstitut, das sich auf Prognosen einzelner Wahlkreise spezialisiert hat, prognostizierte noch wenige Tage vor der Bundestagswahl einen Vorsprung von gerade einem Prozent für Ströbele gegenüber der Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer.

Wie im Bund, so kam auch im Bezirk alles ganz anders. Mit 43,2 Prozent der Erststimmen holte der Grüne das beste Wahlkreisergebnis aller Direktkandidaten in ganz Berlin.

Mit großem Abstand folgten Ahmet İyidirli mit 20,8 Prozent, Cor-

nelia Reinauer mit 18 Prozent, Kurt Wansner (11,3 %) und Christopher Paun (2,7 %).

In den Wahlbezirken des Kiezes sah das Ergebnis dagegen noch einmal ganz anders aus. Sein bestes Ergebnis überhaupt erreichte der Grünenpolitiker im Wahlbezirk 02 204. Sage und schreibe 69,2 Prozent der Wähler zwischen Baerwaldstraße und Südern, Blücher- und Gneisenaustraße votierten für den 66jährigen.

Geradezu mager wirken dagegen die 40 Prozent, die Ströbele im Bezirk 303 errang, dem Gebiet um Tempelherren- und Johannerstraße. Dieser Teil des Kiezes ist schon fast eine bürgerliche Hochburg. CDU-Kandidat Kurt Wansner erreichte dort mit 19,3 Prozent sein mit Abstand bestes Ergebnis. Es war etwa doppelt so hoch wie

in den anderen Wahlbezirken des Kiezes. Auch Ahmet İyidirli schnitt hier mit 27,3 Prozent der Stimmen überdurchschnittlich gut ab. Selbst Christopher Paun errang hier noch 3,5 Prozent.

Die Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer hingegen hatte im Kiez einen schweren Stand. In allen Wahllokalen blieb sie deutlich unter zehn Prozent. Am besten schnitt die Politikerin der Linken.PDS noch im Bezirk 301 ab. In der unteren Gneisenaustraße, der Solms- und Zosener Straße votierten 7,7 Prozent der Wählerinnen und Wähler für die Bürgermeisterin.

Mit 76,5 Prozent lag die Wahlbeteiligung im Wahlkreis 84 leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Im Kiez hingegen gingen noch wesentlich weniger Wähler an die Urnen. Von 891 Wahl-

berechtigten gingen im Bezirk 303 gerade mal 505 Bürger zur Wahl, was 56,7 Prozent bedeutet. Mit einer Wahlbeteiligung von 63,6 Prozent machten die Wahlberechtigten im Bezirk 204 am fleißigsten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Den Wahlkreis 84 wird im neuen Bundestag Hans-Christian Ströbele alleine vertreten. Während CDU-Kandidat Wansner wie Ströbele nicht auf der Landesliste seiner Partei vertreten war und Christopher Paun (FDP) einen aussichtslosen Platz einnahm, hatten Cornelia Reinauer und Ahmet İyidirli zumindest noch theoretische Möglichkeiten, über die Zweitstimme einen Platz im Bundestag ergattern zu können. Beide mussten jedoch am Wahlabend ihre Hoffnungen begraben.

Nach Shanghai und ins Ländle

Das Too Dark meldet den Abschluss von zwei Kneipenpartnerschaften. Im fernen Shanghai ist es das Goodfellas (www.goodfellasbar.com) und in Böisingen bei Rottweil die Bierbar Sonne (www.bierbar-sonne.de). Mehr darüber in der November-KuK.

Revuegirl feiert ihren 98sten

Marga Behrends, Revuetänzerin und frühe Freundin Marlene Dietrichs, feiert am 9. Oktober ihren 98. Geburtstag im backbord in der Gneisenaustraße. Eingeladen sind der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit, Rachelina & Die Makkaronis und Margas langjähriger Pianist Frank Augustin. Showtime ist 19 Uhr, und das Geburtstagskind freut sich, wenn alle gratulieren kommen.

Alles Gute von der KuK!

»Weibliche Fans sind ruhiger und entspannter«

Ex-Bundesligaspielerinnen Tanja Walther beim »Open Space«-Projekt in der Reinhardswaldschule

Fortsetzung von Seite 1

In der Reinhardswaldschule gab es an jenem Nachmittag aber auch andere Fußballprominenz zu bestaunen. Mit Tanja Walther war eine leibhaftige ehemalige Bundesligaspielerin gekommen.

Der Frauenfußball sei nicht so brutal wie der Männerfußball, räumt sie ein. »Die weiblichen Fans sind ruhiger und entspannter«, erklärt sie. Doch was sie auf

der großen Fußballbühne bei ihren männlichen Kollegen sieht, gefällt ihr häufig nicht: »Oft benehmen sich die Fans unsportlich«, bemängelt sie und zieht als Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit das Länderspiel zwischen der Slowakei und Deutschland heran, bei dem es zu Ausschreitungen gekommen war.

»Veranstaltungen wie diese hier in der Reinhardswaldschule können nur fruchten, wenn sie

regelmäßig organisiert werden«, fordert die ehemalige Spielerin. Sie hofft, »dass alle Sportler und Beteiligten sich auch zukünftig um mehr Integration bemühen werden.« Zudem wünscht sich Tanja Walther, dass »in den Vereinen eine größere Durchmischung der Nationalitäten stattfinden würde.« Eines liegt ihr ganz besonders am Herzen: »Sehr wichtig finde ich, den Jugendlichen Toleranz, Fairness

und Respekt beizubringen.«

Der Geschäftsführer der Fußballabteilung des BSC Eintracht Südring, Reiner Dölitzsch zog ein positives Fazit des »Open Space«: »Das war eine hervorragende Veranstaltung. Viele verkennen die Folgen dieser Problematik. Es ist unser Ziel, Jugendliche für die Folgen von Gewalt und Aggressivität zu sensibilisieren.«

Derweil tobten sich die

Jugendlichen auf dem Fußballplatz aus - in bunt gemischten Mannschaften. Und irgendwie war das Ergebnis dieses Turnieres gar nicht so wichtig. Im Mittelpunkt standen Spaß, Freude und das gemeinsame Erlebnis. So gab es am Ende auch keinen Siegerpokal. Jeder Teilnehmer wurde mit Urkunden und T-Shirts bedacht.

Schließlich hatten alle ja irgendwie gewonnen.

ffb



EX-BUNDESLIGASPIELERIN Tanja Walther beim »Open Space«



NICHT NUR DIE SCHÖNSTE NEBENSACHE DER WELT: Fußball gegen Gewalt und Rassismus. Fotos: ffb